



WETTBEWERBS-SENDER

von Hand zu Hand

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 2

23. November 1951

Nina Nasarowa als Vorbild

Zu Ehren des Gesetzes über den Fünfjahrplan verpflichtete sich der Kollege Bark, Abt. Grobzug, ebenfalls nach der Methode Nina Nasarowa zu arbeiten und außerdem 5 Mitglieder für die Gesellschaft der deutsch-sowjetischen Freundschaft zu werben.

Nur noch 4 Wochen

Immer näher rückt der 15. Dezember, der Tag, an dem wir die Erfüllung unseres T 2-Programms melden wollen. Inzwischen sind von uns über 28 000 Satz geliefert worden. In den letzten 4 Wochen müssen jetzt noch rd. 14 000 Satz geliefert werden.

Ist das Programm überhaupt noch zu schaffen? Ja-wohl, wenn wir mit der äußersten Anspannung alle unsere Kräfte einsetzen, den Wettbewerb weiter entfalten, um jeden Presteller, jedes Gitter, jedes System ringen, dann werden wir voller Stolz am 15. Dezember die Erfüllung unseres T 2-Programms melden können. Auf die Minute kommt es an, jede Minute vergeudete Arbeitszeit ist für uns alle ein Rückschlag. Wenn verschiedene Kollegen glauben, sie könnten die Mittagspause um 5 bis 10 Minuten verlängern, schon 5 Minuten vor Arbeitsschluß ihre Arbeit beenden, dann hindern sie uns an der Erfüllung des Planes.

Tagestelegramm

.....an werkzeugbau

gitterwickerei braucht dringend ersatz-

werkzeuge stop kerbdorne, reckdorne

usw. stop helft gitterwickerei

plan zu erfüllen stop...

Wettbewerb nur auf dem Papier

In allen Abteilungen unseres Werkes herrscht ein reges Wettbewerbsfieber. Voller Spannung verfolgt jeder den Stand im Wettbewerb. Anders sieht es in der Kathode aus. Wir sprachen mit der Kollegin Golenz. Auf meine Frage nach ihrem Stand im Wettbewerb antwortet sie mir: "Ich weiß von nichts". Die Kollegin Götttsche sagt: "Dafür habe ich mich noch nicht interessiert, ich arbeite so wie alle anderen Kollegen auch".

Der Kollege Schlüter, Kandidat der SED, hat keinen Überblick über seinen Stand im Wettbewerb der Einrichter! Er sagt uns: "Da kann man sich gar kein Bild machen, denn man weiß ja nicht, was bei den anderen Einrichtern los ist".

Eine seltsame Haltung nimmt die Wettbewerbskommission ein. Die Kolleginnen Brose und Kuhrt erklärten mir: "Mit der Frage haben wir uns noch nicht beschäftigt". Kollegin Brose ergänzt: "Die Kathode hat zu liefern. Alles andere kommt später". (!!) Mein Vorschlag, die Erfahrungen anderer Abteilungen anzuwenden, erhielt folgende Antwort:

"Früher war die Abteilung Kathode die beste Abteilung, jetzt wird nur noch auf uns rungehackt". (!!)

Gerade in der letzten Zeit hat die Kathode große Erfolge erzielt. Täglich werden rd. 17 000 Wendel hergestellt. Von allen Seiten werden diese Leistungen anerkannt. Gerade deswegen kann doch die Kathode voller Stolz die Leistungen ihrer Kolleginnen und Kollegen an einer Wettbewerbstabelle bekanntgeben. Dann werden die Erfolge der Kathode noch größer sein.

Der Werkzeugbau steht nicht zurück.

Eine große Verantwortung für die rechtzeitige Erfüllung des T2-Programms liegt auch bei den Kollegen des Werkzeugbaues. Die rechtzeitige Fertigstellung der Werkzeuge sichert die Produktion in den einzelnen Abteilungen. Um vor allem der Gitterwickerei zu helfen, haben die Kollegen Willi Hoffmann, Kirmße, Strohwig, Scherban und Krenz mehrere Sonderschichten geleistet. Außerdem arbeiten diese Kollegen täglich 2 Stunden länger.

In letzter Minute

....21.11.51. aufbau liefert 13 000

stop wo bleiben preßsteller

und gitter stop.....

Diese Initiative der Kollegen des Werkzeugbaues trägt mit dazu bei, daß unsere Schwerpunktabteilung, die Gitterwickerei, lange Wartezeiten vermeidet.

Zusagen muß man halten.

Seit 6 Tagen werden vom Kollegen Wetzel Füße für die Type 1 Z 1 angemahnt. Bisher ist in den letzten Tagen nicht einmal die zugesagte Stückzahl geliefert worden. In der Preßstellerfertigung stehen z.Zt. ca 10 000 Füße, die nur noch getempert und gebeizt werden müssen. Wir fragen den Kollegen Sapiatz: Warum wurde hier noch keine Abhilfe geschaffen?

So kann man es nicht schaffen.

Tagtäglich stehen viele Kollegen am HO-Stand nach Waren an. Am 22.11.51. stellte ich mich, um der Sache nachzugehen, um 10.30 Uhr an und wurde um 11.05 Uhr abgefertigt. Außer mir standen auch viele Kolleginnen an. Sie haben nicht nur einen Lohnausfall, sondern es werden auch weniger Produkte hergestellt. Wir fragen die HO: Warum wird während der Arbeitszeit nicht nur auf Einholerausweis verkauft und warum ist das 4. Fenster niemals und das 3. nur einige Stunden geöffnet? Was gedenkt die BGL zu tun?

Dr. Kromrey